



Factsheet Mehrgenerationenhäuser

Was ist ein Mehrgenerationenhaus?

Mehrgenerationenhäuser gibt es an rund 530 Orten in Deutschland – sie sind Begegnungsorte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in ihrer Kommune. Die Mehrgenerationenhäuser legen einen Schwerpunkt in ihrer Arbeit u.a. auf die Stärkung der Familien: Von Begleitungs- und Beratungsangeboten für Eltern, über Baby- und Kleinkindtreffs und Betreuungs- und Freizeitangeboten für Kinder bis hin zur Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Alter und zur Bewältigung der Einsamkeit – die Vielfalt der Angebote ist groß. Wissenserwerb, Entlastung, Vernetzung und Austausch untereinander stärken sowohl die einzelne Person bzw. Familie als auch die Gemeinschaft vor Ort. Im Miteinander der Generationen, im Engagement füreinander verbringen Menschen jeden Alters und mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen gemeinsame Zeit, lernen voneinander, sind füreinander da und gestalten „ihr“ Mehrgenerationenhaus.

Was ist der Zweck des Bundesprogramms

„Mehrgenerationenhaus. Miteinander-Füreinander“?

Am 1. Januar 2021 startete das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Über einen Zeitraum von acht Jahren werden rund 530 Mehrgenerationenhäuser bundesweit gefördert, die sich als Begegnungsorte in den Nachbarschaften für ein Miteinander und Füreinander der Generationen und damit für gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. In enger Abstimmung mit ihren Kommunen und weiteren Partnern im Sozialraum entwickeln die Mehrgenerationenhäuser Angebote, die auf die Bedarfe der Menschen abgestimmt sind. So bieten sie beispielsweise Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, machen Bürgerinnen und Bürger digital fit, bieten Beratungsleistungen und helfen, Einsamkeit zu überwinden und zu vermeiden. Teilhabe, die Möglichkeit zum Engagement und zum Mitgestalten werden dabei großgeschrieben. Ganz gleich ob im ländlichen oder städtischen Raum, die Häuser tragen mit ihrer Arbeit zu einem attraktiven Wohn- und Lebensumfeld bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland.

Querschnittsaufgaben und Handlungsfelder

Die rund 530 Mehrgenerationenhäuser arbeiten eng mit ihren Kommunen und weiteren Partnern zusammen. Um die jeweiligen Herausforderungen vor Ort zu meistern und passende Lösungen zu entwickeln, brauchen die Mehrgenerationenhäuser Handlungsspielraum bei der Ausgestaltung ihrer Arbeit. Deshalb entscheiden die Häuser selbst, welche Schwerpunkte sie in ihrer Arbeit setzen möchten.

Zu den möglichen Handlungsfeldern zählen zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder von Familie und Pflege, die Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte, digitale Bildung, ökologische Nachhaltigkeit und weitere Aspekte.

Alle Mehrgenerationenhäuser eint, dass sie bei Ihrer Arbeit vier Querschnittsaufgaben berücksichtigen: „Generationenübergreifende Arbeit“, „Teilhabe“, „Freiwilliges Engagement“ und „Sozialraumorientierung“.

Begegnungen schaffen – generationenübergreifende Arbeit

Mehrgenerationenhäuser sind offene Begegnungsorte für alle Generationen. Über zielgruppenorientierte Angebote für verschiedene Altersklassen hinaus arbeiten alle Häuser generationenübergreifend mit einem Ziel: Sie wollen Begegnungen und Unterstützung zwischen den Generationen außerhalb der Familie ermöglichen, den Austausch fördern und Beziehungen entstehen und wachsen lassen.

Niedrigschwellige Angebote holen alle ab – Teilhabe

Mit ihren sozialraumorientierten und niedrigschwelligen Angeboten stärken die Mehrgenerationenhäuser die Teilhabe der Menschen. Dazu zählt sowohl die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, beziehungsweise an der Gemeinschaft, als auch die Mitwirkung an politischen oder anderen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen vor Ort (Partizipation).

Wenn sich alle einbringen – Freiwilliges Engagement

Mehrgenerationenhäuser sind Orte, an denen sich Menschen aller Generationen passend zu dem, was sie gut können und gerne machen, einbringen können. Mehrgenerationenhäuser ermöglichen, unterstützen und stärken freiwilliges Engagement und tragen dazu bei, bessere und nachhaltige Strukturen des freiwilligen Engagements zu schaffen.

Wissen, was vor Ort gebraucht wird – Sozialraumorientierung

Mehrgenerationenhäuser stimmen ihre Angebote mit den Kommunen ab und richten sie auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort aus. Sie kooperieren mit relevanten Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und erarbeiten so passgenaue Lösungen für die jeweiligen Herausforderungen vor Ort. Indem sie bestehende Angebote vernetzen, vermeiden sie Parallel- und Doppelstrukturen.

Die Handlungsfelder eines Mehrgenerationenhauses

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Familie und Erwerbstätigkeit sind zwei zentrale Bestandteile des Lebens. Mehrgenerationenhäuser tragen dazu bei, beides leichter miteinander vereinbaren zu können. Durch erweiterte Angebote der Kinderbetreuung unterstützen sie unter anderem die Kindertagesstätten.

Vereinbarkeit von Familie und Pflege

In einer alternden Gesellschaft spielt die Pflege von Familienangehörigen eine zunehmend wichtige Rolle. Mehrgenerationenhäuser unterstützen bei der Bewältigung der Pflege im erweiterten Sinne: zum Beispiel durch die Begleitung älterer Menschen oder durch Einkaufs- und Mittags- oder Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.

Selbstbestimmtes Leben im Alter

Zu einem selbstbestimmten Leben im Alter gehört es, teilzuhaben, sich mit anderen austauschen und bei Bedarf Unterstützung erhalten zu können. Mit Computer- und Internetkursen, Freizeitangeboten, Seniorenbeiräten und vielem mehr tragen Mehrgenerationenhäuser zu einem selbstbestimmten Leben der Seniorinnen und Senioren bei und befördern ein aktives Miteinander.

Jugendgerechte Gesellschaft

Die Jugendlichen sind die Zukunft der Kommunen. Um Abwanderung zu vermeiden, müssen die Kommunen ein attraktives Lebensumfeld und spannende Angebote für die jungen Menschen vorhalten und Perspektiven bieten. Mehrgenerationenhäuser tragen mit ihren Angeboten wie Jugendparlamenten und Jugendsozialarbeit dazu bei, dass Jugendliche mit ihren Bedürfnissen gehört werden und mitgestalten können und sich so nachhaltig vor Ort verwurzeln.

Arbeitsmarktnähe und Beschäftigung

Viele Menschen nehmen noch nicht oder nicht mehr am Erwerbsleben teil. Die Mehrgenerationenhäuser sollen mit ihren Angeboten diese Menschen einbinden, fördern und Orientierung bieten. So können sie zum Beispiel Bewerbungstrainings durchführen, mit Mentoring-Angeboten auf das Berufsleben vorbereiten, beim Wiedereinstieg begleiten oder individuelle Stärken, zum Beispiel im Rahmen eines Ehrenamts, fördern.

Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte

Nach der Ankunft von Geflüchteten aus Syrien, Irak und weiteren Ländern im Sommer 2015 haben die Mehrgenerationenhäuser teils in kürzester Zeit viele Unterstützungsangebote auf die Beine gestellt. Mit ihren Angeboten tragen die Häuser dazu bei, Sprachbarrieren abzubauen, Orientierung und Austausch zu ermöglichen und die Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren. Die Angebote richten sich sowohl an Geflüchtete, als auch Menschen mit weiteren Migrationsbiographien.

Partizipations- und Demokratieförderung

Mit ihrer Arbeit tragen Mehrgenerationenhäuser dazu bei, die Bedarfe der Menschen zu erfassen und an die Kommunen weiterzugeben. Mit gezielten Angeboten ermöglichen sie es interessierten Personen, ihr Umfeld mitzugestalten und demokratische Prozesse erlebbar zu machen. Beispiele hierfür sind runde Tische, Stadtteilkonferenzen und Nachbarschaftsaktionen.

Digitale Bildung

Um an der Gesellschaft teilhaben zu können, gehört die Nutzung digitaler Technologien mittlerweile zum Alltag. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Mehrgenerationenhäuser, wie Internet-Sprechstunden oder Smartphone-Kurse, bauen Barrieren ab und bringen allen, aber vor allem älteren Menschen die Technik näher.

Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft

Mehrgenerationenhäuser machen sich stark für den Aus- und Aufbau von Partnerschaften von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Gemeinsam führen sie Aktionen wie (Engagement-) Marktplätze, Ehrenamtstage, Bewerbungstrainings, Coachings oder Team-Events und Ehrenamtstage durch. So entsteht eine Win-win-Situation für Fachkräfte, Unternehmen und Menschen, die in den Beruf ein- oder wiedereinsteigen, aber auch für die Gemeinschaft als Ganzes.

Ökologische Nachhaltigkeit

Mehrgenerationenhäuser engagieren sich für einen bewussten und ressourcensparenden Umgang mit der Umwelt. Durch Angebote wie Repair-Cafés, Tauschbörsen oder Urban Gardening tragen sie zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens bei.